

Leseförderung – Veranstaltungen, Konzepte, Links

Eine Arbeitshilfe für
Öffentliche Bibliotheken
in Niedersachsen



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Bedeutung des Lesens	4
3.	Leseförderung von Anfang an	4
4.	Leseförderung und Bibliothek	4
4.1	Veranstaltungsmöglichkeiten in Bibliotheken.....	4
4.2	Klassenführungen.....	5
4.2.1	Beispielkonzepte für Klassenführungen.....	6
4.2.2	Leo Lesepilot.....	8
4.3	Lesenächte und darüber hinaus.....	9
4.3.1	Weitere Konzepte für Lesenächte.....	10
4.4	Bilderbuchkinos: Tipps und Infos.....	10
4.5	Sonstige Aktionen in und um die Bibliothek.....	11
4.6	Themenpakete.....	13
4.7	Medienausstellungen: Organisation und Präsentation.....	13
4.8	Autorenlesungen für Kinder	16
4.9	Öffentlichkeitsarbeit.....	17
4.10	Digitale Medien.....	17
5.	Weiterführende Informationen	18
5.1	Links.....	18
5.2	In der Fachbibliothek der Büchereizentrale	19
5.3	Weiterführende Literatur.....	20



1. Einleitung

Öffentliche Bibliotheken haben schon immer - in unterschiedlicher Intensität und Form – Leseförderung betrieben. Das aufsehenerregende Ergebnis der PISA-Studien hat die Wichtigkeit dieser Maßnahmen bestätigt. Die für Deutschland alarmierende Studie hat aber auch gezeigt, dass noch immer nicht genug getan wird, um die Lesefähigkeit und Lesebegeisterung von Kindern und Jugendlichen in unserem Land auf ein zukunftstaugliches Maß zu steigern. Es ist eine der wichtigen Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken, Leseförderung auf unterschiedlichste Arten zu betreiben, mit verschiedenen Kooperationspartnern und Zielgruppen, mit Einzelprojekten und mit fortwährenden Angeboten.

Die vorliegende Arbeitshilfe soll allen interessierten Bibliotheksmitarbeitern als Arbeitserleichterung bei der Leseförderung dienen. Neben einer kurzen Einführung in die Thematik gibt sie Beispiele, Tipps, Anregungen, Adressen, Links und Literaturhinweise rund um das Thema.

Konzipiert und herausgegeben wurde das Heft ursprünglich von der Staatlichen Fachstelle für Bibliotheken im Regierungsbezirk Leipzig. An dieser Stelle möchten wir den dortigen Kolleginnen für die Genehmigung danken, die es uns ermöglichte, die für Sachsen erstellte Handreichung für das Land Niedersachsen zu überarbeiten und nun an Sie zu verteilen.

Die Büchereizentrale Niedersachsen wünscht Ihnen bei allen Aktivitäten zur Leseförderung viel Spaß und Erfolg!

Verwenden die Autoren im Text überwiegend die männliche Form, so dient dies ausschließlich der einfacheren Lesbarkeit des Textes und stellt keinerlei Wertung dar. Die weibliche Form ist impliziert.



2. Bedeutung des Lesens

Lesen ist die Voraussetzung dafür, sich Wissen selbst aneignen zu können. Durch das intensive Lesen und Schreiben eines Textes ist die Merkfähigkeit und der Lerneffekt deutlich höher als durch Zuhören. Gute Leser sind daher häufig bessere Lerner, haben eine größere Allgemeinbildung und es daher einfacher in der Schule. Auch für den beruflichen Werdegang ist das Lesen eine unerlässliche Schlüsselkompetenz. Ohne die Fähigkeit zu lesen hat der Erwachsene auch im Alltag Schwierigkeiten, denn wie soll er selbständig Bedienungsanleitungen lesen, Behördengänge meistern, Bankgeschäfte erledigen und Öffnungszeiten erfahren? Und dies sind nur einige wenige Beispiele, in denen tagtäglich die Lesefähigkeit erforderlich ist.

3. Leseförderung von Anfang an

Nicht erst in der Phase des Selbstlesenslernens, sondern bereits von Kleinkind auf an, kann und sollte Leseförderung betrieben werden. Durch das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern und das Vorlesen von Geschichten kann Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern geweckt werden. So werden erste Leseerfahrungen und Buchbegegnungen zunächst in der Familie gemacht und über erste Bilderbücher mittels Fingerdeuten, Vorsprechen und Nachsprechen die Verknüpfung von Bildern mit Sprache bzw. Schrift erlernt. Auch in der Kindergartenarbeit ist die Leseförderung ein wichtiges Thema – so können auch Kinder aus buchfernen Familien mit Literatur Kontakt aufnehmen und mögliche Defizite ausgeglichen werden. Mit Beginn des Schuleintritts sollte das Kind die dafür notwendige Sprachkompetenz aufweisen und in der Lage sein, Wörter korrekt auszusprechen, grammatikalisch korrekte Sätze zu formulieren und zusammenhängende Geschichten zu erzählen. Diese Fähigkeiten sind Voraussetzung zum Lesenlernen – mindestens ebenso wichtig ist aber die Lust, die geheimnisvolle Welt der Buchstaben und Bücher für sich zu entdecken. Literacy-Erziehung bedeutet jedoch nicht nur, die Vermittlung von Lese- und Schreibkompetenz, sondern auch von sprachlicher Abstraktionsfähigkeit, von Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern. Auch die Fähigkeit, sich schriftlich mitzuteilen, soll gefördert werden. (Quelle: Duden Elternratgeber Sprach – und Leseförderung)

Diese frühkindliche Leseförderung wird bereits seit einigen Jahren durch Lesestart- oder Buchstart-Projekte unterstützt. Seit 2010 läuft in Niedersachsen das Projekt **Lesestart Niedersachsen**, bei dem Öffentliche Bibliotheken über Kooperationspartner Lesestart-Sets an etwa einjährige Kinder verteilen und außerdem literarische Kleinkindveranstaltungen in der Bibliothek anbieten. Häufig bieten die beteiligten Bibliotheken auch einen extra eingerichteten Kleinkindbereich in der Bibliothek an mit Pappbilderbüchern, einer Elternbibliothek u. ä. So werden die Familien dabei unterstützt, Bücher und Geschichten und die Bibliothek von Anfang an in den Alltag des Kindes zu integrieren.

Das Projekt Lesestart Niedersachsen ist eng mit dem Bundesprojekt „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ vernetzt. Dieses Projekt, das über 8 Jahre läuft, ist dreistufig konzipiert und die Kinder bekommen drei Mal ein Buch geschenkt: mit einem Jahr bei der U6 beim Kinderarzt, mit drei Jahren in der Bibliothek und mit sechs Jahren bei der Einschulung. Informationen zu diesen Leseförderprojekten finden Sie unter www.lesestart-niedersachsen.de bzw. unter www.lesestart.de.

4. Leseförderung und Bibliothek

Die öffentlichen Bibliotheken sind ideale Partner für die Vermittlung von Lesekompetenz. Eine große Auswahl an aktueller Literatur steht den Nutzern zur Verfügung und ermöglicht das Eintauchen in vielfältige Geschichten und fremde Welten. Kompetentes Fachpersonal steht dem Leser dabei zur Seite und bietet Unterstützung bei der Auswahl



der passenden Lektüre. Vor allem auch über die Veranstaltungsarbeit lässt sich Leseförderung in der Bibliothek betreiben.

4.1 Veranstaltungsmöglichkeiten in Bibliotheken

Es gibt vielerlei Möglichkeiten eine Veranstaltung speziell für Kinder und Jugendliche zu organisieren. Die Veranstaltungen können Klassenführungen, kreative Nachmittage und Workshops, Vorlesestunden oder Märchennachmittage sein. Auch Wettbewerbe sind bei Kindern sehr beliebt, nicht nur Vorlesewettbewerbe, sondern auch Schreib- oder Malwettbewerbe. Ziel aller Aktionen sollte es sein, die Kinder für die Bibliothek zu interessieren und die Bibliothek zu einem Teil der Kinderwelt werden zu lassen. Die Kinder lernen so in der Bibliothek nach Informationen, Antworten für Hausaufgaben und Freizeitbeschäftigungen zu suchen und dies alles auch dort zu finden. Im Folgenden ein paar Anregungen, wie man mit Kindern die Bibliothek entdecken kann.

- Klassenführungen
- Lesenächte
- Autorenlesungen
- Aktionen in und um die Bibliothek für Kinder
- Bücherkisten
- Bilderbuchkino
- Medienausstellungen für die Kleinen

Es gibt viele Möglichkeiten und längst nicht alle müssen mit viel Aufwand und hohen Zusatzkosten verbunden sein. Im Anschluss werden einige Veranstaltungsarten vorgestellt und mögliche Varianten aufgezeigt. Aber dies sind nur einige Anregungen. Lassen Sie ruhig Ihre Fantasie spielen, entwickeln Sie Neues und experimentieren gemeinsam mit den Kindern.

4.2 Klassenführungen

Erstes Erkunden

Je jünger die Zielgruppe ist, umso mehr sollte das spielerische Element und die kindliche Neugier im Vordergrund stehen. Gerade Schüler in den ersten Jahrgangsstufen, die die Bibliothek evtl. noch nicht kennen, brauchen viel Zeit zum Erkunden und zum Stöbern. Wichtig ist dabei auch, ihnen die Medienvielfalt zu präsentieren. Benutzungshinweise sollten sich auf ein Minimum beschränken und deren Vermittlung positiv durch anschauliche Beispiele geschehen. Eine Geschichte zum Vorlesen, zu der sich dann wieder alle Kinder einfinden, kann die Führung abrunden.

Erlebnisorientierte Führungen

Für etwas ältere Kinder bietet es sich an, Klassenführungen unter ein bestimmtes Motto, z. B. Expeditionsreise, Piratenfahrt usw. zu stellen. Die Schüler erhalten zuerst die für sie wichtigen Informationen, es werden Gruppen gebildet und diese nach Möglichkeit mit passenden Utensilien ausgestattet. Jede Gruppe erhält unterschiedliche Aufträge, die sie spielerisch mit der Einrichtung Bibliothek und deren Möglichkeiten vertraut machen sollen. Am Ende präsentieren die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse, es erfolgt die Auflösung der Aufgaben und die Gruppen werden mit kleinen Preisen prämiert.

Themen- und auskunftsbezogene Führungen

Dieses Angebot richtet sich an jugendliche Schüler, die die Bibliothek bereits kennen und sie gezielt für Schule und Freizeit nutzen möchten. Den Schwerpunkt bildet die Vermittlung von Suchwegen, Suchstrategien und Recherchemöglichkeiten. Optimal ist, dieser Zielgruppe exemplarisch die Vorgehensweise der Recherche und die Erschließung des Bestandes aufzuzeigen bzw. die Jugendlichen konkret mitwirken zu lassen. Die Themenstellung kann dabei schul- oder freizeitbezogen sein. Wichtig zur optimalen Vorbereitung ist, sich im Vorfeld bereits über die spezifischen Interessen oder auch Hobbys der Jugendlichen zu informieren und diese Themen in der Führung



entsprechend zu berücksichtigen.

Was nach einer Führung noch wichtig ist

Um sich ein Bild über die Wirkung der durchgeführten Führung machen zu können, bietet es sich an, die Schüler die Veranstaltung kurz beurteilen zu lassen. Dies geschieht am besten in Form eines kurzen Fragebogens, der nach Möglichkeit auch mit offenen Fragen arbeitet, die individuelle Meinungsäußerungen zulassen. Entsprechend der Ergebnisse und auch der eigenen Eindrücke können Führungen entsprechend abgeändert bzw. verbessert werden.

Erfahrungen aus der Praxis zum Thema Klassenführungen

Im Rahmen des mehrjährigen Modellprojekts "Öffentliche Bibliothek und Schule", das von der Bertelsmann-Stiftung initiiert und mit 6 deutschen Stadtbibliotheken durchgeführt wurde, liegen umfangreiche Projektberichte mit Konzepten zur Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Bibliotheken und Schulen vor. Einen Schwerpunkt bilden dabei Erfahrungsberichte zur Vorbereitung und zum Ablauf von Klassenführungen mit zahlreichen praxiserprobten Ideen und Anregungen.

Quelle: Bayerische Staatsbibliothek Landesfachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen, Verfasser: Fachgruppe Lese- und Literaturförderung, Titel: Mögliche Formen von Klassenführungen. Erhältlich unter: http://www.lfs.bsb-muenchen.de/fileadmin/redaktion/lesefoerderung/Materialien/Bibliothek_und_Schule/Klassenfuehrung_Website_Relaunch.pdf

4.2.1 Beispielkonzepte für Klassenführungen

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, eine Klassenführung zu gestalten. Wichtig ist immer eine gründliche Vorbereitung, so dass die Führung reibungslos abläuft und sowohl Schüler als auch Lehrer den Gesamteindruck einer professionell geleiteten Bibliothek bekommen.

Im Folgenden stellen wir einige Konzepte für Klassenführungen vor, die alle der Veröffentlichung „Vom Entdecker zum Rechercheprofi“, Bertelsmann-Stiftung, 1998, ISBN 3-89204-391-4 entnommen sind.

Entdeckungsreise

Dorothee Scheffler, Raimar Wiegand

»Land in Sicht! Unbekannte Insel voraus!« Befinden wir uns in der Südsee? Oder auf einem Entdeckerschiff? Diese Frage ist nicht eindeutig zu beantworten. Vielleicht sollten wir erst einmal auf unseren Schatzplan schauen. Die Mannschaft jedenfalls scheint optimal ausgerüstet zu sein mit Fernrohren, Entdeckermützen, Augenklappen und Schatztruhe – für alle Fälle...! Nur die Umgebung passt nicht so recht ins Bild oder etwa doch? »Entdeckungsreise durch Bibliothekarien« lautet das Motto unserer Ersteinführung für die Grundschule. Was auf den ersten Blick wie ein Abenteuerspiel aussieht, ist in Wirklichkeit eine fantasievolle Einführung in die Stadtbibliothek. Auf diesem Weg wird versucht, den Schülern einen emotional-spielerischen Zugang zu Räumen, Angebot und Ordnungsprinzipien der Bibliothek zu ermöglichen. Sie sollen durch die »Inszenierung« einer Spielidee (Entdeckungsreise) in ihrem Entwicklungsstand ernstgenommen werden und die Bibliothek im wahrsten Sinne des Wortes »entdecken« und für sich »erobern« können. Dies geschieht durch möglichst viele sinnlich erfahrbare Elemente: Verkleiden, Fühlen, Schleichen, Musik etc. spielen eine wichtige Rolle. Entscheidend dabei ist, dass man wirklich mit den Schülern an Bord geht, mit ihnen gemeinsam »spielt«. Nur wenn man selbst (vor allem verbal) im Spiel bleibt, kann die Illusion gelingen. Und dann macht es allen am meisten Spaß.

Ziele der Führung:

- Lesefreude entwickeln
- Bibliothek zwanglos entdecken
- langfristige Bibliotheksnutzung entwickeln



Spiel und Spaß mit Büchern Michaele Gincel-Reinhardt



Bei ihrem ersten Bibliotheksbesuch sind die Kinder auf eine Entdeckungsreise gegangen, haben spielerisch das ganze Bibliotheksgebäude kennen gelernt und, so ist die Hoffnung, eine emotionale Bindung hergestellt. Beim aufbauenden Besuch stehen die einzelnen Medien im Mittelpunkt, sollen die Schüler »Spiel und Spaß mit Büchern« erleben. Dabei steht nicht nur das rezeptive Erfassen der Buchinhalte im Mittelpunkt des Erlebens, sondern auch der haptische Umgang mit dem Medium. Reale Dinge aus der Erlebniswelt der Kinder bieten Erzählanlässe oder werden mit Geschichten aus Büchern in Zusammenhang gebracht. Damit wird das gedruckte Wort lebendig, regt zum Schmöckern an. Wichtig ist das eigenständige Ausprobieren. Ausgerüstet mit Aufgaben können die Schüler selbst ihre Erfahrungen machen. Sie können die Bibliothek als ihr eigenes erweitertes Kinderzimmer erleben, wo sie sich in eine Ecke verkriechen, wo sie spielen und manchmal auch ein bisschen rennen können. Der Bibliotheksbesuch soll spannend und interessant sein. Deshalb darf es auch schon einmal etwas lebhafter zugehen. Einige Aufgaben oder Spiele führen zu ersten Rechercheübungen hin. Da in Deutschland keine einheitliche Systematik vorhanden ist und auch die Aufstellung, etwa themengebunden, von Bibliothek zu Bibliothek unterschiedlich ist, müssen die einzelnen Spiele auf die örtlichen Gegebenheiten ausgerichtet werden.

Ziele der Führung:

- Lesefreude festigen
- Bibliothek spielerisch erobern
- langfristige Bibliotheksnutzung festigen

Bibliotheksgalaxis

Ute Palmer-Horn, Raimar Wiegand

Was haben das Universum und eine Bibliothek gemeinsam? Und was hat das ganze mit Richard Strauß zu tun? Wie gut, dass man nicht alle Zusammenhänge des Kosmos sofort begreifen muss, wenn man per Anhalter durch das „Biblio-versum“ reist! Da darf es auch mal schwarze Löcher geben, und glücklicherweise kann man zur Not immer noch auf das elektronische Weltraumregister zurückgreifen... Die Bibliotheksgalaxis stellt das Ersteinführungsangebot für die 7. – 10. Klasse dar. Je nach Klasse, Mitarbeiterpotential und persönlichem »Stil« gibt es verschiedene Formen der Bibliotheksgalaxis. Die einzelnen Elemente sind austauschbar; ein Element kann weggelassen oder durch ein anderes ersetzt werden. Auch kann das Thema variieren, das heißt es kann über die Aspekte der Galaxien und des Weltraumes hinausgehen. So wie im Weltraum unzählige Galaxien existieren, sind in der Bibliothek unendlich viele Themen und Informationen zu finden. Durch die neuen Medien und den Zugang zum Internet ist die Bibliothek noch stärker als früher zu einem eigenen kleinen Universum geworden.

Im Gegensatz zur Entdeckungsreise steht hier die Erkundung der gesamten Bibliothek im Mittelpunkt. Grundidee ist, die Bibliothek mit dem Universum zu vergleichen. Angeregt wurde diese Idee durch Jorge Luis Borges Erzählung »Die Bibliothek von Babel«. Durch die im ersten Moment verblüffende Eröffnung durchkreuzt die Konzeption eventuell vorhandene negative Vorurteile (»Bibliothek ist langweilig!«). Spielerische Momente, wie sie in der Entdeckungsreise entscheidend sind, werden hier auf ein Minimum reduziert. Über den Einsatz von Musik, Plakaten, Vorlesen und Bewegung wird aber auch hier ein positives emotionales Ereignis erzeugt. Der Vergleich mit dem Universum ist besonders auch für männliche Schüler attraktiv. Zwei Elemente sind für die Konzeption besonders entscheidend:

Ein zentrales Moment ist die Präsentation der Freizeitmedien, um ein negatives Image der Bibliothek vollends zu widerlegen (»Die haben nur alte Bücher!«). Da Jugendliche nicht »geführt« werden wollen, liegt zum anderen ein deutlicher Schwerpunkt auf der eigenständigen Erkundung der Bibliothek.

Ziele der Führung:

- Spaß an Büchern und Nutzen von Medien vermitteln
- Bibliothek auf neue Weise entdecken

- langfristige Bibliotheksnutzung festigen



Thema, Stoff und Recherche

André Zimmermann, Andreas Mittrowann

Die Erfahrung vieler Bibliothekare und Lehrer zeigt, dass Schüler immer häufiger Probleme mit dem Auffinden, der intellektuellen Erfassung und der Erstellung von Texten haben. Dies betrifft in der Bibliothek die eigenständige Recherche zu einem Thema nicht nur mit Hilfe von Monographien, sondern insbesondere den Umgang mit Handbüchern, Enzyklopädien und Lexika oder Nachschlagewerken zum Nachweis von Zeitschriftenaufsätzen. Oft ist den Schülern nicht deutlich, wie ein Register, ein Inhaltsverzeichnis oder ein Stichwortindex genutzt werden sollten. Hinzu kommt in neuerer Zeit das Angebot vieler Bibliotheken, vor Ort auch das Internet in die Suche einzubeziehen. Im Gegensatz zu vielen anderen Aussagen ist aber gerade hier mehr denn je die Unterstützung durch professionelle Bibliothekare gefordert, insbesondere bei der Auswahl einer adäquaten Suchmaschine, der Formulierung einer nutzbringenden Suchanfrage sowie bei der Bewertung der gefundenen Websites. Schließlich erlebt der traditionelle Bibliothekskatalog in seiner neuen Form als elektronischer OPAC (Online Public Access Catalogue) seit bereits mehr als einem Jahrzehnt eine offensichtliche Renaissance – man kann nie genug Plätze haben, die Nachfrage ist meistens stärker als die vorhandenen Terminals oder PCs. Am Ende des Rechercheprozesses steht schließlich die Sachinformation. Sie muss entschlüsselt, geistig verarbeitet und der entstehende Text – z. B. ein Referat – sinnvoll strukturiert werden: ein Prozess, der oft die Begleitung und Unterstützung durch einen Pädagogen erfordert. Neben den erlebnisorientierten Formen von Klassenführungen wurde im Projekt deshalb die Führung »Thema, Stoff und Recherche« entwickelt, die den größer werdenden Bedarf an Navigationshilfen in der wirklichen und in der virtuellen Bibliothek berücksichtigt. Diese Führungsform ist ein Angebot für alle Schüler, die themenbezogen, fächerübergreifend und in Gruppen arbeiten möchten. Der Schwerpunkt liegt folgerichtig auf dem Erlernen von eigenständiger Recherche anhand eines speziellen thematischen Ausschnitts des Bibliotheksbestandes.

Ausgangspunkt für die Entwicklung war außerdem die Unzufriedenheit der Bibliothekare, Lehrer und Schüler mit der alten Form von Klassenführungen für die Sekundarstufe I. Die Führungen waren nur ein Mittel, die Institution Bibliothek darzustellen. Viele Schüler konnten keinen konkreten praktischen Bezug zum Schulalltag erkennen und eine Verbindung zu den schulischen Aufgaben war nicht gegeben. Die Lehrer mussten ihren Unterricht zugunsten der Klassenführung einschränken. Außerdem wurden nur die Deutschlehrer in die Pflicht genommen, die Bibliothekseinführung wurde ihnen wie selbstverständlich zugewiesen. Im Gegensatz dazu verfügen die meisten Bibliotheken aber über einen hohen Anteil an Sach- und Fachliteratur aufgrund einer dementsprechenden Nachfrage durch die Schüler. Die Bibliothek ist ein idealer Ort für die Vermittlung und den Umgang mit Fachliteratur. Fachlehrer und Schüler finden für die Fächer der Geistes- und Naturwissenschaften ein reichhaltiges Literaturangebot. Die Bibliothekare und Lehrer gingen bei der Ausarbeitung der themenorientierten Klassenführung gemeinsam vor. Diese neue Führungsform ist nicht mehr losgelöst vom Unterricht, sondern verbindet sich mit ihm zu einem neuen Ganzen. Die Vorbereitungsphase und das konkrete Arbeiten am Unterrichtsstoff finden in der Schule statt, die anschließende Führung vermittelt den Schülern methodische Recherchekompetenz. Dadurch werden die Schüler befähigt, Aufgabenstellungen besser und eigenständiger zu lösen. Die Führung eignet sich für alle Schulfächer und es werden alle Lehrer angesprochen.

Ziele der Führung:

- Medien als nützliche Informationsquelle erkennen
- selbständige Nutzung und methodische Kompetenz erlernen
- Kenntnis über Bibliothek vertiefen
- langfristige Bibliotheksnutzung festigen

Weitere Konzepte für Klassenführungen

Auch die Hochschule der Medien hat auf ihrer Homepage einige Konzepte für die Durchführung von Klassenführungen



bereitgestellt, übersichtlich gegliedert nach Alter der Teilnehmer.

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/spielerisch/

4.2.2 Leo Lesepilot

Für Grundschulklassen bieten sich Klassenführungen im Rahmen des Leo Lesepilot-Programms an.

Leo Lesepilot bzw. der Leseland-Pilotenschein ist ein von der Büchereizentrale Niedersachsen konzipiertes Programm für Öffentliche Bibliotheken in Niedersachsen zur Förderung der Lese-, Informations- und Medienkompetenz von Grundschulern der Klassenstufen 1 bis 4. Eine teilnehmende Bibliothek bietet für ihre Grundschulen vor Ort ein Aktionspaket mit maximal acht unterschiedlichen Modulen in ihren Bibliotheksräumen an. Von diesen Modulen sind drei obligatorisch und fünf zusätzlich wählbar. Am Ende des Projekts steht der Leseland -Pilotenschein als Nachweis für erlangte Bibliothekskompetenz. Begleitet wird die Aktion vom Maskottchen Leo Lesepilot, das schon in den Jahren zuvor als Leitfigur für die Leo Lesepilot-Taschen für Erstklässler fungierte. Die Konzepte des Programms lassen sich kostenfrei auf der Homepage der Büchereizentrale herunterladen. Die Rucksäcke für die Kinder gefüllt mit verschiedenen Give-Aways sowie passendes Briefpapier und Urkunden sind kostenpflichtig bestellbar. Alle Informationen dazu finden Sie unter: <http://www.bz-niedersachsen.de/leo-lesepilot.html>

4.3 Lesenächte und darüber hinaus

Es bietet sich an, Lesenächte unter ein bestimmtes Motto oder Thema zu stellen. Eine gemütliche, entspannte Atmosphäre während einer Lesenacht fördert das Wohlbefinden und verknüpft die Lesenacht und somit den Ort Bibliothek mit positiven Gefühlen und Erinnerungen. Alle Sinne lassen sich einbeziehen. Eine Idee ist bspw. ein **Riech-ABC** zu erstellen, in dem zu dem jeweiligen Buchstaben ein Gewürz oder ein Duft angeboten werden. Das kann in der Bibliothek vorbereitet, aber auch als (Haus-)Aufgabe für alle Beteiligten verteilt werden, in der jeder einen Buchstaben zugeordnet bekommt. Als Anregung: A - Anis, B - Basilikum, C – Curry usw.

Oder versuchen Sie es einmal mit dem **Fühl-ABC**: Dabei ist jeder für die Gestaltung eines Buchstabens zuständig. Dazu zeichnen sich zunächst alle Schüler den Umriss eines Großbuchstabens mit Hilfe einer Schablone auf ein DIN-A4-großes Tonpapier. Nun soll jeder Buchstabe so ausgefüllt werden, dass er zum einem fühlbar und zum anderen mit einem Material beklebt wird, das denselben Anfangsbuchstaben hat. Ein "N" wird zum Beispiel mit Nudeln ausgeklebt, ein "L" mit Luftballons, ein "K" mit Kerzenwachs oder ein "S" mit Sand. Unter den Buchstaben wird das entsprechende Substantiv geschrieben. Alle Blätter werden anschließend in einem Ringbuch als ABC zusammengestellt oder aufgehängt. (Quelle: Christina Buchner: Neues Lesen - Neues Lernen: vom Lesefrust zur Leselust, Verlag Bruno Martin)

Auch eine **fremdsprachige Lesenacht** ist möglich. Dafür wird ein Buch ausgewählt, dessen Text den Sprachkenntnissen der Altersgruppe angepasst ist. Buchtipp zum Beispiel für eine spanische Lesenacht: Rosana Acquaroni Munoz "Sonar un Crimen". Der Text wird in gut gewählten Abschnitten gelesen, so dass die Spannung gehalten und die Pausen werden durch kleine Aktivitäten, Gespräche und spanische gastronomische Spezialitäten wirkungsvoll gefüllt werden.

Auch **gemeinsame Spiele** sollten in einer Lesenacht auf dem Programm stehen, da sie Spaß machen und für gute Stimmung sorgen. Folgende Erzählspiele sind nur einige mögliche Vorschläge: Höhepunkt einer Aktion kann die Arbeit mit **Geschichten aus dem Koffer** bilden. Hierbei werden die Schüler durch verschiedene Gegenstände, die aus einem Koffer geholt werden, zum assoziativen Geschichtenerzählen angeregt. Die Geschichte kann anschließend aufgeschrieben werden, so dass auch ein richtiges "Produkt" entsteht. **Knoblauch-Spiel**: Für die Kinder liegen Knoblauchzehen aus Papier bereit, jedoch eine weniger als anwesende Kinder. Es wird eine Geschichte erzählt, und sobald das Wort "Knoblauch" gesagt wird, müssen alle versuchen, eine der Anti-Vampirknollen zu ergattern. Derjenige, der sich keine schnappen kann, erzählt seine eigene Geschichte so lange, bis er das Wort "Knoblauch" einbaut. **Lebendige Bilder gestalten** ist ein Spiel, das bei Lesenächten, aber auch bei Klassenführungen eingesetzt werden kann. Jemand oder eine Gruppe erzählt etwas, und die andere Gruppe muss dies als lebendige Skulptur darstellen.



Irgendwann macht es "klick" und das Bild muss stehen. Beispiel Thema Ägypten: Der Reisende auf Löwenjagd in der Wüste, mit Kamelen im Bild, im Hintergrund die Sphinx; einfacher sind Märchenbilder: Die goldene Gans z. B. mit der ganzen Klebegeellschaft.

Wovor gruselst du dich? (Ein Spiel mit der Anlehnung an: Ich packe meinen Koffer...): Die erste Person beginnt mit den Worten: "Mein Name ist..., ich grusele mich vor..." Die nächste wiederholt: "Das ist..., er gruselt sich vor... . Ich bin..., und grusele mich vor..." So geht es immer weiter, bis die Kette von Namen und gruseligen Sachen zu lang wird. Dann beginnt man einfach von vorne, diesmal bei den Kindern, deren Namen noch nicht erwähnt wurden. Übrigens ist das Spiel (auch in Abwandlungen) in jedem Alter einsetzbar!

Auch eine **Spielenacht**, in der Spiele aller Art und z. B. ein großes Mikado-Turnier im Mittelpunkt stehen, kann eine Nacht in der Bibliothek zu einem Höhepunkt (auch ganz ohne Lesen, aber mit Medien aus der Einrichtung) werden lassen.

Spiele selber machen: die Gestaltung eines großen Riesenbrettspiels mit Spielfiguren, Karten, Würfeln und Masken für Kinder im Grundschulalter kann ein motivierendes Angebot sein.

Eine Idee und schöne Erinnerung ist die Ausarbeitung der Erlebnisse einer Lesenacht für das Internet. Alle Beteiligten können mit Fotos, Zeichnungen, Texten usw. zur Gestaltung der Seite beitragen und können das Erlebte so auch mit Familienangehörigen oder Freunden teilen. Auch Grundschüler sind schon mit Freude bei dieser Arbeit dabei. Eine weitere Idee für eine Erinnerung bzw. Souvenir an die Lesenacht ist das Basteln von Lesezeichen, bspw. in Anlehnung an das Lesenacht-Thema.

Schwierigkeiten mit dem Mitternachtsimbiss bei einer Lesenacht? Bei geklärter Kostenabsprache (mit älteren Schülern kein Problem) kann dieses Problem durch die pünktliche Lieferung eines guten Pizza-Expresses entgangen werden.

Eine Vorlesenacht für ältere Schüler kann die Lesung eines ganzen Buches beinhalten. Gut gewählte Pausen mit passenden Angeboten, z. B. Lagerfeuer, machen diese Aktion zum Erlebnis.

Dieser Text wurde zum großen Teil entnommen aus: Schulbibliothek aktuell, Heft 1/2000, Arbeitshilfe Nr. 82: Karen Wien: Tipps aus der Leseförderungspraxis, S. 101 – 105

4.3.1 Weitere Konzepte für Lesenächte

Die Hochschule für Medien hat auf ihrer Homepage einige Konzepte für die Durchführung von Lesenächten zum Download bereitgestellt.

http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/medienpaedagogik_lesefoerderung/bibliotheksnacht/

Auch auf dem Portal schulmediothek.de lassen sich einige Konzepte für Lesenächte nachlesen http://www.schulmediothek.de/index.php?pfad=/oeb_und_schule/ideenboerse_lesefoerderung/lesenaechte/&nonav=n ein

In der Büchereizentrale liegen einige erfolgreich erprobte Konzepte zur Durchführung von Lesenächten bereit. Diese können Sie gerne bei Bedarf anfordern und sich zusenden lassen.

Haben Sie bereits erfolgreiche Lesenächte durchgeführt? Schicken Sie doch Ihre Unterlagen an die Büchereizentrale. Gute Ideen sind immer gefragt!

4.4 Bilderbuchkinos: Tipps und Infos

Die Büchereizentrale hat einen umfangreichen Bestand von Bilderbuchkinos, die von den niedersächsischen Bibliotheken kostenlos entliehen werden können. Ein Online-Katalog bietet die Möglichkeit in allen rund 600 Titeln nach verschiedenen Kriterien zu recherchieren.



Bei der Bilderbuchkino-Veranstaltung werden beim Vorlesen eines Bilderbuches Abbildungen mit Szenen aus dem Buch gezeigt. Neben den Dias/CD-ROMs und dem Bilderbuch werden, soweit vorhanden, auch didaktische Materialien mitgeliefert, in denen u.a. Spiele, Malvorlagen und Lieder zur Ergänzung der Bilderbuchkino-Vorführung enthalten sind. Auf diese Weise wird ein Bilderbuch zu einer lebendigen Geschichte. Der Online-Katalog steht unter folgender URL zur Verfügung:

<http://www.kataloge-bz-niedersachsen.de/bbk/webopac/>

Die Bayerische Staatsbibliothek Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen hat einige allgemeine Hinweise zum Umgang mit Bilderbuchkinos bereitgestellt:

Alter der Zielgruppe

Bilderbuchkinos eignen sich für Vor- und Grundschul Kinder. Meist pendelt sich bei offenen Veranstaltungen die Obergrenze von alleine ein, die Grenze nach unten variiert durch die Auswahl. Bei mehr als 20 Kindern leiden oft Aufmerksamkeit und Konzentration. Auch der Altersunterschied im Publikum sollte nicht zu groß sein.

Anlässe und Einsatzmöglichkeiten

Am günstigsten erweist sich eine regelmäßige Veranstaltung (z. B. einmal monatlich). Bei Besuchen und Führungen von Kindergartengruppen/Grundschulklassen lässt es sich ebenso gut einsetzen wie als begleitende Aktion zu themenbezogenen Buch- und Medienaustellungen. Häufig genutzte Anlässe sind auch Weihnachten, Ostern oder der Schulbeginn.

Vorbereitungen

Für den Vermittler ist es unerlässlich, sich den Inhalt des Bilderbuchs vorher selber zu erarbeiten, um Text und Bildinhalte stets "vor dem geistigen Auge" präsent zu haben. Er sollte in der Lage sein, die Kinder wieder in die Geschichte zurückzuführen, wenn sie vom Thema abschweifen.

Durchführung

Der Vermittler sollte seitlich zwischen Publikum und Leinwand stehen, um (trotz relativer Dunkelheit) jederzeit Blickkontakt zu haben. Für ihn gibt es mehrere Möglichkeiten: entweder wird der Text zu den jeweiligen Illustrationen erzählt bzw. gelesen oder aber - was natürlich viel spannender und kreativer ist - die Geschichte wird durch intensive Bildbetrachtung mit den Kindern "erarbeitet". Oder aber es entsteht gleich eine neue Geschichte und man kann die "wahre" Handlung anschließend erzählen oder vorlesen. Eine schöne, entspannte Atmosphäre entsteht, wenn die Kinder auf dem Fußboden (evtl. mit Sitzkissen) sitzen. Auf jeden Fall sollte jeder Platz freie Sicht auf die Leinwand garantieren, sonst kommt leicht Unruhe auf. Dauer der Vorführung: je nach Konzentrationsfähigkeit der Kinder nicht länger als 20 - 30 Minuten.

Begleitende Aktionen

Direkt im Anschluss an die Vorführung können die Kinder ihre Eindrücke beim Malen, Basteln oder Singen phantasievoll verarbeiten. (Gemalte Bilder in der Bücherei aufhängen!). Gute Anregungen dazu enthalten häufig die didaktischen Begleitmaterialien der Bilderbuchkinos. Sehr beliebt bei den Kindern ist es auch, die Geschichte oder Teile davon nachzuspielen. Dazu können Requisiten bereitgestellt und die Geschichte in spielbare Sequenzen aufgeteilt werden. Gemeinsam werden Rollen vergeben und festgelegt, welche Szenen sich am besten zum Nachspielen eignen. Für das Rollenspiel ist eine kleinere Gruppe vorteilhaft, bei mehr als zehn Kindern wäre im Wechsel eine Gruppe als Spieler, die andere als Zuschauer sinnvoll.

4.5 Sonstige Aktionen in und um die Bibliothek

Hier gibt es unzählige Möglichkeiten, viele davon altbekannt und bewährt, aber an dieser Stelle nochmal zur Erinnerung. Ein paar Tipps vorneweg: Viele dieser offenen Veranstaltungsarten sind mit einem hohen Aufwand an Personal und viel Vorbereitungszeit verbunden. Diese Faktoren sollten natürlich immer berücksichtigt werden, um eine gelungene Veranstaltung anbieten zu können. Möglich ist es auch, sich zur finanziellen Unterstützung Sponsoren zu



suchen, und vielleicht nicht nur die „klassischen“ Sponsoren wie Schulen, Vereine, Verlage und Buchhändler, sondern auch verschiedene ortansässige Firmen, Unternehmen und Geschäfte, die bei themenorientierten Veranstaltungen die Bibliothek unterstützen können. Mit etwas Mut und vielen Ideen zur Kooperation kann man neue Partner und Sponsoren finden.

Hier nun einige Beispiele für Veranstaltungen:

- Organisieren Sie doch mal wieder eine Schreibwerkstatt oder einen kreativen Nachmittag mit Basteln, Backen, Kochen oder Malen mit Hilfe von Büchern aus der Bibliothek. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag kann man schon einige der benötigten Sachen besorgen und so ein Freizeitangebot für die Kinder realisieren.
- Auch im Rahmen einer, sonst für Kinder eher langweiligen, Ausstellung kann man eine thematische Veranstaltung für Kinder organisieren. Vielleicht mit Hilfe von örtlichen Künstlern, Märchenerzählern, Spielleuten, Puppenspielern oder Heimatvereinen. Auch ein Museum hat vielleicht Programme, die man mit der Bibliothek verbinden kann.
- Es gibt auch Langzeit-Aktionen in der Bibliothek, mit denen man die Kinder begeistern kann. Zum Beispiel mit der Aktion „Guck´ doch mal!“. Hier werden an die Kinder bei der Ausleihe Lesezeichen verteilt, auf denen Verschiedenes ausgefüllt werden kann, warum einem das Buch gefallen oder auch nicht gefallen hat, was daran besonders gut war und ähnliches mehr, also Buchempfehlungen von Lesern für Leser direkt in der Bibliothek (solche Aktionen sind zumeist Eigenkreationen).
- Auch ein Bücherflohmarkt mit ausrangierten Kinderbüchern oder auch Kindersachbüchern und Schülerhilfen sorgt für Aufmerksamkeit.
- Ein Klassen-, Schul- oder Kindergarten übergreifender Wettbewerb zu einem Projekt, ein Mal-, Schreib- oder Vorlesewettbewerb kann angeboten werden, allerdings muss die Bibliothek hierzu über genügend Medien für alle verfügen, so dass jede Klasse, Schule bzw. jeder Kindergarten eine faire Chance erhält.
- Um die Aufmerksamkeit der Kinder zu erregen, aber nicht zu viele Kinder betreuen zu müssen, kann man so etwas auch mit einem Kindergarten oder der örtlichen Grundschule zusammen organisieren. Allerdings reicht es auch oft aus, ein paar Plakate in der Umgebung der Bibliothek aufzuhängen.
- Vorlesewettbewerbe erfreuen sich großer Beliebtheit. Man kann entweder mit den Schulen am Ort oder auch in Eigenregie einen Vorlesewettbewerb organisieren. Allerdings ist es sehr hilfreich, jemanden mit Erfahrung zur Seite zu haben.
- Auch Schreibwettbewerbe kann eine Bibliothek ohne großen Aufwand ins Leben rufen. Dazu kann man natürlich Themen vorgeben oder eine bestimmte Textform (z. B.: Gedicht oder Aufsatz) in den Mittelpunkt stellen. Der Schwierigkeitsgrad muss den Altersgruppen angepasst werden. Auch hier ist es leichter, wenn man jemand Erfahrenen zur Seite hat, um die Geschichten, Gedichte oder was sonst die Kinder zu Papier bringen, leichter werten zu können.
- Malwettbewerbe sind etwas für die ganz Kleinen, z. B. zu Weihnachten, Ostern oder auch zu Themen wie Freundschaft oder Umwelt. Besonders schön ist es, wenn die Kinder in der Bibliothek die Möglichkeit haben zu malen. So können die Eltern in Ruhe nach Büchern stöbern und die Kleinen haben viel Spaß. Dabei entdecken sie ganz nebenbei auch noch, was die Bibliothek ihnen zu bieten hat, vielleicht Hörspiel-CD's oder Gesellschaftsspiele.
- Spiel und Sport kann man nicht immer direkt in der Bibliothek organisieren. Doch Spielnachmittage können in der Bibliothek durchgeführt werden oder Spielclubs sich hier treffen.



- In der Bibliothek zu arbeiten wird unerlässlich, wenn man ein kniffliges Quiz oder eine Rallye inszeniert und so die Teilnehmer dazu bringt, direkt in und mit der Bibliothek zu arbeiten. So etwas kann man natürlich auch mit Schulklassen organisieren. Zum Beispiel ein „Bücherbingo“. Bei diesem Spiel treten immer zwei Kinder oder Schüler mit demselben Buch gegeneinander an und versuchen die Aufgaben möglichst schnell zu lösen. Natürlich kann man die Kinder auch in Gruppen arbeiten lassen, allerdings sollten die Gruppen recht klein gehalten werden, damit es nicht zu laut wird. Die Aufgaben beziehen sich immer direkt auf die Bücher, mit denen die Kinder arbeiten, z. B. „Was steht auf Seite 5 in der neunten Zeile?“ und ähnliches. In dieser Art kann man einen ganzen Aufgabenblock zusammenstellen.

Preise sollten bei Wettbewerben nicht vergessen werden. Wie wäre es mit einem Gutschein vom örtlichen Buchhändler oder Sachpreisen – vielleicht lassen sich dafür Sponsoren finden.

Weitere Aktionen und Projekte bieten:

Die Stiftung Lesen bietet in der Rubrik Projekte immer wieder Kampagnen zur Leseförderung, an der auch Bibliotheken teilnehmen können. Infos unter www.stiftung-lesen.de

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V. veranstaltet verschiedene Events und Wettbewerbe zur Leseförderung. Infos unter www.boersenverein.de
In der Rubrik Leseförderung finden sich verschiedene Projekte und Links zum Thema.

LesArt (www.lesart.org) oder auch Eventilator (www.eventilator.net) bieten vielfältige Veranstaltungen, Fortbildungen und Anregungen für Bibliotheken an. Z. B.: Kreativ-, Theater-, Erzähl-, Gedicht- und Schreibwerkstätten, außerdem noch Literarische Spaziergänge, Lesenächte, Lesebühnen und vieles andere. Die Veranstaltungen sind für alle Altersgruppen geeignet, von Kindern bis Erwachsenen.

Auch die Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika vermittelt mit „Afrikanissimo“ und „Guck mal überm Tellerrand“, „lies mal wie die anderen leben“ Aktionen und Projekte. Infos unter www.litprom.de

Verschiedene praxiserprobte Veranstaltungskonzepte finden Sie auch unter http://www.ifak-kindermedien.de/kib_veranstaltung.htm

Hier können Sie auch die Online-Zeitschrift „Giraffe Online“ abonnieren, die seit 2002 als Newsletter versandt wird und zahlreiche Konzepte und Tipps aus der kinder- und jugendbibliothekarischen Praxis enthält.

4.6 Themenpakete

Themenpakete oder Bücherkisten sind sowohl bei Kindergärten, Kindertagesstätten als auch bei Schulen aller Art sehr beliebt. Man kann nahezu für jede Altersgruppe Bücherkisten zusammenstellen. Es werden immer zu einem bestimmten Thema und für eine ausgewählte Zielgruppe Medien zusammengestellt. Die Palette der ausgesuchten Medien reicht von erzählender Literatur bis hin zu Sachliteratur und schließt auch Hörbücher, DVD, CD und CD-Rom mit ein. Wenn Sie die Bücherkisten nicht nur in der Bibliothek aufstellen wollen, können Sie auch die Schulen und Kindergärten im Umkreis fragen, ob sie nicht zu bestimmten Themen verschiedene Medien für den Unterricht benötigen für ein Projekt oder als unterrichtsbegleitende Aktion. Die Büchereizentrale Niedersachsen und die Beratungsstellen Weser-Ems und Südniedersachsen haben besonders für Kinder und Jugendliche verschiedene Bücherkisten vorbereitet.



Einige Themen sind z. B.:

Star Wars, Klimawandel, Musik, Meereswelten, Mittelalter , Garten ,Reime und Gedichte, Zum Gruseln, Wikinger

Eine vollständige Liste der angebotenen Themenpakete finden Sie unter der URL

<http://www.bz-niedersachsen.de/themenpakete.html>

4.7 Medianausstellungen: Organisation und Präsentation

Abhängig von Anlass, Intention, Zielgruppe, dem eigenen Bestand und dem Buchmarkt bieten sich die unterschiedlichsten Themen an. Gut geeignet sind u. a. folgende Themenfelder:

- Aktuelles
- Toleranz und kulturelle Vielfalt
- Sucht- und Gewaltprävention
- Leseförderung
- Gedenktage, Jubiläen, Ereignisse (Welttag des Buches, Olympische Spiele, ...)
- Lokale und regionale Themen (Partnerstädte, Heimatgeschichte, regionale Höhepunkte)
- Saisonbedingte Ausstellungen (Weihnachten, Ostern, Sommerferien)
- Vorstellung der Neuerwerbungen

Einen Gedenktage-Kalender finden Sie z. B. auf der Seite der Landesfachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen Bayern unter <http://www.oebib.de/index.php?id=1280&type=0>

Gerade bei Ausstellungen bietet es sich an, je nach Thema mit Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Hier nur einige Möglichkeiten:

- Schulen, Kindergärten
- VHS
- Vereine, Jugendhäuser
- Ämter und Beratungsstellen
- Buchhandlungen
- Museen, Kinos
- Sparkassen
- Die internationale Kinder- und Jugendbibliothek
- Schönste Bücher e.V.

Präsentation:

Außerhalb der Bibliothek können Ausstellungen z. B. in der Schule (bei Projekt- oder Buchwochen), im Kindergarten, in der VHS (zu den Kursthemen) oder auch auf einer Messe gezeigt werden. Hier ist eine kürzere Ausstellungszeit (z. B. eine Woche) angemessen. Ein Schild mit der Adresse und den Öffnungszeiten der Bibliothek sollte die Besucher darauf hinweisen, wo die Medien nach der Ausstellung ausgeliehen werden können.

In der Bibliothek werden Ausstellungen im Eingangsbereich, in Extraräumen oder speziellen Ausstellungsbereichen gezeigt. Tagesaktuelle Themen wie z. B. Ehrungen oder Nachrufe für besondere Personen oder Prominente können spontan in kleinen und kurzfristigen Ausstellungen im Schaukasten oder auf dem Präsentationsständer aufgegriffen werden. Sorgfältig geplante und entsprechend präsentierte Ausstellungen sollten dagegen mindestens 4 Wochen lang gezeigt werden. In dieser, an den normalen Ausleihzyklus angelehnten Zeit, hat auch die Laufkundschaft die



Gelegenheit, die Ausstellung bei ihrem Bibliotheksbesuch anzuschauen. Nach spätestens 6, höchstens aber 8 Wochen sollte die Ausstellung zu Ende sein, damit die interessierten Leser die Bücher auch ausleihen können. Ein guter Service bietet die Möglichkeit, die ausgestellten Bücher vorzubestellen.

Aufbau:

Besonders eignen sich Regale, die eine großzügige und attraktive Präsentation zulassen (Frontalpräsentation, Stirnseitenbestückung), spezielle Präsentationsmöbel oder einfach Tische, wobei Bücher mit Ständern aus Draht oder Plexiglas herausgestellt werden. Eine pfiffige, abwechslungsreiche Anordnung der Bücher macht mehr Spaß als akkurat ausgerichtete Bücher. Eine großzügige Präsentation lädt zum Blättern in den Büchern, zum Anlesen und Anschauen ein. Um gezielt auf einzelne Seiten in einem Buch hinzuweisen, kann man das Buch aufgeschlagen auslegen oder eine Fahne einlegen. Zum Ausstellen eignen sich vor allem großformatige Bücher mit interessantem Cover und Titel, zumal die Besucher gerne zu gut aufgemachten, üppig illustrierten Büchern greifen. Das Ausstellen von Bildern erfordert freie Wände (z. B. auch im Treppenhaus) und Bilderleisten oder Stellwände, für wertvolle Objekte werden Vitrinen benötigt.

Dekoration und Blickfang:

Buchausstellungen, die sich ja gerade in der Bibliothek kaum von ihrer Umgebung abheben, gewinnen an Attraktivität durch einen originellen Blickfang, ansprechende Plakate und thematisch passende Dekorationsstücke. Beispiele:

Kriminalliteratur: eine aufgehängte Schreibmaschine

Urlaub: Liegestuhl und Sonnenschirm, Dekorationsmaterialien von Reisebüros

Trendsportarten: Sportgeräte aus dem Fachgeschäft ausleihen.

Dabei sollte immer auf die Herkunft der Dekoration verwiesen werden. Durch greifbare Gegenstände, durch Geräusche und Düfte können manche Themen für den Besucher sinnlich erfahrbar gemacht werden. Anregungen und Ideen für professionelle Präsentationen holt man sich am besten in Buchhandlungen, anderen Geschäften und auf Messen.

Gliederung, Titelliste, ergänzende Informationen:

Eine Gliederung der Ausstellung in einzelne Themenschwerpunkte ermöglicht dem Besucher die Orientierung. Themenschilder mit prägnanten Titeln und aussagekräftigen Untertiteln können in großformatiger Schrift leicht am PC erstellt und dann als Aufsteller gefaltet werden.

Ergänzende Informationen, erläuternde Texte oder illustrierende Bilder werden am besten auf einer Informationstafel (gut lesbar, in Augenhöhe) vermittelt oder in Kopien (z. B. in Verbindung mit der Titelliste) für die Besucher ausgelegt. Eine entsprechend gegliederte Titelliste oder ein über die ausgestellten Medien hinausgehendes Verzeichnis mit einem einführenden Vorwort (und natürlich mit Adresse und Öffnungszeiten der Bibliothek) ist bei interessierten Besuchern sehr beliebt. Es ist meist besser geeignet als ein teurer Katalog, kann mit dem PC einfach erstellt und gestaltet werden, ist leicht zu kopieren und wirbt gleichzeitig für die Bibliothek.

Begleitprogramm:

Eröffnung: Eine offizielle Eröffnung (z. B. durch den Bürgermeister, ...) erhöht den Stellenwert einer Ausstellung in der Öffentlichkeit und schafft ein Ereignis, über das die Presse berichtet. Zu der Eröffnung sollte neben der interessierten Öffentlichkeit auch gezielt und mit persönlicher Einladung die Stadtverwaltung, der Gemeinderat, alle möglichen Kooperationspartner und Multiplikatoren eingeladen werden, nicht zu vergessen die örtliche Presse und gegebenenfalls die Rundfunksender. Wichtig ist die Wahl eines günstigen Termins, wobei für die meisten Besucher der Abend oder das Wochenende am attraktivsten sein dürften. Wird die Eröffnung mit einem kleinen Imbiss oder Umtrunk verbunden, bleibt sie sicher in guter Erinnerung. Eine zum Thema passende Veranstaltung (Lesung, musikalische Umrahmung, Aufführung der Schule bzw. des Kindergartens, Bekanntgabe oder Ziehung der Gewinner ...), bei der wiederum die Kooperationspartner mit einbezogen werden können, macht diesen offiziellen Termin auch für das breite Publikum interessant.

Führungen: Durch Führungen werden die Medien der Ausstellung und das Thema aktiv vermittelt. Oft bietet es sich an, zielgruppenspezifische Führungen in überschaubaren Kleingruppen anzubieten, z. B. für Schüler und Lehrer bzw. Multiplikatoren.

Wettbewerbe: Wettbewerbe, die sich auf die Medien oder das Ausstellungsthema beziehen (Quiz, Mal-, Schreib-



Fotowettbewerb), sind gut geeignet, die eigenständige thematische Auseinandersetzung zu unterstützen. Die Ausschreibung des Wettbewerbs kann außer in der Bibliothek auch auf den Handzetteln und Plakaten sowie in der Presse erfolgen, je nach Thema können auch gezielt Schulklassen über deren Lehrer oder bei einer Klassenführung zur Teilnahme aufgerufen werden.

Begleitveranstaltungen: Begleitende Veranstaltungen ziehen Besucher in die Bibliothek und vertiefen das Ausstellungsthema. Sie können auch an anderen Orten (Schule, Museum, VHS) oder als Exkursionen durchgeführt werden. Nahe liegende Veranstaltungen sind Lesungen, Vorlesen bzw. Bilderbuchkino, Filme oder Vorträge. Je nach Thema freilich bieten sich zahlreiche weitere Möglichkeiten an. Hier sollte man vor allem auch vor Ort auf kompetente Fachleute (Beratungsstellen aller Art, Jugendamt / Kommunale Jugendarbeit mit Spielmobil, VHS, Pädagogen, Heimatforscher etc.) zurückgreifen oder auf Vereine und geeignete Privatpersonen mit interessanten Hobbys.

Werbung: Für Ausstellungen wird traditionell in der Tageszeitung, im Amtsblatt, mit Plakaten und Handzetteln geworben. Handzettel und Plakate sind Werbeträger für die Ausstellung selbst, aber auch für die Bibliothek. Auf ihre Gestaltung sollte besonderen Wert gelegt werden. Auf jeden Fall sollte der Bezug zur Bibliothek deutlich werden. Grafische Elemente, die sich auf dem Plakat und dem Handzettel, auf der Titelliste, auf der Einladung und sogar auf den Themenschildern wiederfinden, erhöhen den Wiedererkennungswert. Natürlich sollten auch die Kooperationspartner und Sponsoren auf den Werbematerialien erwähnt werden. Handzettel werden in der Bibliothek und bei anderen öffentlichen Einrichtungen sowie bei allen Kooperationspartnern ausgelegt. Für die Plakate hat sich das Format DIN A2 bewährt, da sie dann noch nicht zu groß sind und an vielen Stellen ausgehängt werden können. Einfarbige Plakate sind am PC im normalen Format DIN A4 in schwarz-weiß zu erstellen und können dann beim Kopieren (z. B. auf farbiges Papier) vergrößert werden. Das Begleitprogramm wird außerdem zielgruppengerecht durch direkte Ansprache möglicher Multiplikatoren beworben.

Quelle: Bayerische Staatsbibliothek Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen Erhältlich unter: <http://www.lfs.bsb-muenchen.de/fileadmin/redaktion/lesefoerderung/Materialien/Aktionen/Ausstellungen.pdf>

4.8 Autorenlesungen für Kinder

Autorenlesungen in Bibliotheken sind ein probates Mittel der Leseförderung. Bei einer Autorenlesung lernen die Kinder den Schriftsteller kennen, erfahren etwas über seinen Beruf, die Entstehung eines Buches und werden neugierig auf seine Werke gemacht. Autorenlesungen sind zu teuer und zu aufwändig? Nicht unbedingt, da Sie folgende organisatorische und finanzielle Unterstützung erhalten können:

Neben vielfältigen Dienstleistungen gehört die landesweite Vermittlung von Autorenlesungen zu den Arbeitsschwerpunkten in der Büchereizentrale Niedersachsen. Die Büchereizentrale organisiert und fördert in jedem Jahr mehrere hundert Lesungen für Erwachsene und Kinder. Sie können Ihre Wunschautoren aus dem jährlich erscheinenden Autorenprogramm auswählen. Die Reiseplanung erfolgt vollständig durch die Büchereizentrale, die Reisekosten werden ganz von uns getragen, nur das Autorenhonorar übernimmt die Bibliothek. Den größten Teil der Organisation nimmt Ihnen die Büchereizentrale ab, von der Korrespondenz mit dem Verlag bis hin zur Plakaterstellung. Die Programmvorschau mit den Angeboten für das kommende Jahr erscheint jeweils Mitte Dezember.

Ansprechpartner:

Agnes Südkamp-Kriete, Tel. (04131/ 9501-25)

Doris Ehrlich, Tel. (04131/ 9501-29)

Sarah Vogler, Tel. (04131/ 9501-16)

Das aktuelle Autorenprogramm der Büchereizentrale finden Sie auch im Internet auf der Seite <http://www.bz-niedersachsen.de/autorenlesungen.html>



Außerdem bieten die Landesverbände des Friedrich-Bödecker-Kreises kostengünstige Autorenlesungen in Bibliotheken an. Kontaktadresse Landesverband Niedersachsen:

Friedrich-Bödecker-Kreis in Niedersachsen e.V.
Künstlerhaus
Sophienstr. 2
30159 Hannover
Tel.: (0511) 98 05 823
Fax: (0511) 80 92 119
E-Mail: fbk.nds@t-online.de

Allgemeine Informationen und Hilfestellungen für die Organisation und den Ablauf einer Lesung finden sie unter www.boedecker-kreis.de unter dem Link „Lesungen organisieren“.

Auch mit Partnern vor Ort, wie Buchhandlungen, Schulen und Vereinen, kann man versuchen, Autorenlesungen zu organisieren und zu finanzieren.

Die Landesfachstelle München hat eine nützliche Checkliste zur Vorbereitung von Autorenlesungen herausgegeben, die sehr hilfreich bei der selbständigen Planung und Durchführung von Autorenlesungen ist.

<http://www.lfs.bsb-muenchen.de/fileadmin/redaktion/lesefoerderung/Bilder/Aktionen/checklistelesungen.pdf>

4.9 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist eines der wichtigsten Kapitel, denn das Bibliotheksteam kann noch so gute Ideen haben; wenn niemand davon hört, nutzt alle Arbeit nichts und das wäre ärgerlich und sehr schade. Eine kurze Mitteilung in der örtlichen Presse mit allen wichtigen Informationen macht viele Leser aufmerksam und steigert natürlich auch das Interesse an der Bibliothek. Auch ein kurzer Bericht in der Tages- oder Wochenzeitung bringt Aufmerksamkeit und muss nicht einmal etwas kosten, wenn er zu einem bestimmten Ereignis oder zu einer besonderen Aktion erscheint. Fragen Sie einfach mal in der Redaktion nach, ob Interesse besteht. Lehrer und Schulumt sollten regelmäßig über die Leseförderungsaktionen unterrichtet werden, z. B. mit einer Liste über die vorhandenen Medienkoffer oder der Möglichkeit von Klassenführungen in der Bibliothek. Auch Projektarbeit oder Projektstage können zusammen mit den Schulen von der Bibliothek angeboten werden, sollten aber auf jeden Fall noch einmal publik gemacht werden, damit auch die Öffentlichkeit über diese Aktionen unterrichtet ist. Ebenso kann man Faltblätter oder Plakate und Poster in Schulen und Kindergärten auslegen oder aushängen. Sie lenken die Aufmerksamkeit auf die Bibliothek und fördern in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für diese Einrichtung. Der Stadt- oder Gemeinderat sollte ebenfalls regelmäßig informiert werden. Bei der nächsten Sitzung kann man z. B. einen Rundbrief oder ein Faltblatt verteilen, so dass der Stadtrat immer informiert ist und weiß, wofür die Bibliothek ihr Geld ausgibt. Das bringt Aufmerksamkeit, Anerkennung und vielleicht auch mehr Unterstützung.

Man sollte unbedingt auch einen Jahresbericht, eine Dokumentation mit den Presseauschnitten, Faltblättern, Plakaten und allen Aktionen der Bibliothek erstellen. Diesen können Sie am Jahresende dem Stadt- oder Gemeinderat vorlegen und damit verdeutlichen, was die Bibliothek für Kinder und Jugendliche an Leseförderung leistet.

Quelle: Handbuch Lesung und Literaturveranstaltungen
Konzeption, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit / Peter Reifsteck
ISBN 3-922473-20-2

Beispiele für Jahresberichte, Hinweise zur Lobbyarbeit und viele weitere Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit in Bibliotheken finden Sie auf der Homepage der Bücherezentrale unter <http://www.bz-niedersachsen.de/oea.html>



4.10 Digitale Medien

Zeitgemäße Leseförderung findet auch mittels digitaler Medien in der Bibliothek statt. Im dbv-Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“, das im Rahmen des Programms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ durchgeführt wird, wird die Lesefähigkeit von bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen mithilfe digitaler Medien in fünf altersgerechten Maßnahmen gefördert. Deren Interesse an den neuen Medien wird aktiv genutzt, um darüber die Lese-, Informations- und Medienkompetenz zu stärken und für das Lesen zu begeistern. In den Jahren 2013 bis 2015 können Bibliotheken sich für die Durchführung der einzelnen Bausteine bewerben. Die Bewerbungsunterlagen sind über <http://www.buendnisse-fuer-bildung.de/> abrufbar.

Auch für die verschiedenen mobilen Endgeräte, gibt es diverse Apps zur Leseförderung. Die Stiftung Lesen hat eine Zusammenstellung von Bilderbuch-Apps für Kinder herausgegeben. Viele renommierte Verlage haben dieses Segment für sich entdeckt und bieten Bilderbuch-Apps mit bekannten und neuen Titeln, die zum Vorlesen, spielen und entdecken einladen. Zu finden sind die Informationen über <http://www.stiftunglesen.de/apps>

Das Deutsche Jugendinstitut (dji) hat eine Datenbank mit Kinder-Apps zusammengestellt. Sie enthält auch Apps, die das Lesen lernen unterstützen und spielerisch Wissen vermitteln. Zu finden ist die Datenbank unter www.dji.de ->Thema->Medien und Internet.

Auch sogenannte „enhanced“ Medien wirken spannend auf Kinder und wecken die Lust und Neugier auf Bücher. In Tip Toi- Büchern aus dem Ravensburger Verlag und den zahlreichen Ting-fähigen Büchern verschiedener Verlage können Kinder alleine oder gemeinsam mit anderen Kindern oder erwachsenen Bezugspersonen Bücher und Bilder entdecken, sich vorlesen lassen und spielen. Die Büchereizentrale bietet Themenpakete mit zahlreichen Tiptoi und Ting –Büchern und Spielen inklusive der dafür benötigten Stifte zur kostenlosen Ausleihe an. Viele Bibliotheken nehmen solche Bücher in den Bestand auf, die Stifte werden in der Regel nur zum Ausprobieren in der Bibliothek vorgehalten und sollten von den Nutzern selbst angeschafft werden.

5. Weiterführende Informationen

Die Büchereizentrale Niedersachsen hält umfangreiche Informationen zum Thema Leseförderungsmaßnahmen in Bibliotheken bereit. Gerne beraten und unterstützen wir im Bereich Leseförderung.

5.1 Links

www.boersenverein.de

Bietet Informationen und Internetadressen u.a. zu Verlagen. Es gibt auch ein Fachreferat „Leseförderung“- unter Buch und Kultur - Leseförderung

www.ifak-kindermedien.de

Institut für angewandte Kindermedienforschung. Hier gibt es neben Linklisten, auch viele Informationen zur Kinder- und Jugendliteratur, Projekte zur Leseförderung und Unterrichtsmaterialien als Downloads. Zudem auch Infos zu Bilderbuchkinos und deren Veranstaltung.

www.kigaprojekte.de

Hier werden Projektpakete für die pädagogische Arbeit mit Kindern angeboten.

www.loewe-verlag.de

Gibt ausführliche Informationen zur Leseförderung, für Erzieher und Eltern, Unterrichtsmaterialien zu einzelnen Titeln etc.



www.eventilator.de

Professioneller Veranstaltungsplaner mit vielen Tipps, Tricks und Anregungen. Hier werden Veranstaltungen aller Art organisiert und Fortbildungen angeboten.

www.kjf.de

Kinder- und Jugendfilmzentrum Deutschland initiiert künstlerische Wettbewerbe, informiert über neue Filme, entleiht Filme und organisiert Veranstaltungen.

www.lesart.org

Interessante Veranstaltungskonzepte und Aktionen im Literaturbereich.

www.jugendliteratur.org

Verleiht den Deutschen Jugendbuchpreis, bietet Seminare an und unterstützt Leseförderung aller Art.

www.stiftunglesen.de

Förderung der Lesekultur, Leseforschung und –förderung. Zahlreiche Projekte und Kampagnen rund ums Lesen.

<http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/320.asp>

Bookstart Bozen bietet viele Materialien und Publikationen zum Lesefrühförderprogramm zum Download an.

<http://www.buchstart-hamburg.de/download.php>

Auch Buchstart Hamburg hat einen umfangreichen Downloadbereich.

www.duden.de

Infos, Tipps und Ratgeber für Eltern, Lehrer und Schüler vom Kindergarten bis zum Abitur. Es gibt Arbeitshilfen und den Sprach- und Leseförderungsratgeber zum kostenlosen Download.

5.2 In der Fachbibliothek der Büchereizentrale

Die im Folgenden aufgeführten Titel sind in der Fachbibliothek der Büchereizentrale vorhanden und können von den niedersächsischen Bibliothek ausgeliehen werden. Den Komplettbestand der Fachbibliothek können Sie im Web-OPAC recherchieren: <http://www.bz-niedersachsen.de/fachbibliothek.html>

Bilderbuchkino – Bücher auf der Leinwand: Anregungen für den praktisch-pädagogischen Einsatz von Uschi Elmers, Bettina Goebel, Sonja Vieten ISBN 3-931739-07-4

Bulletin Jugend Literatur

Kritisches Monatsmagazin für Kinder- und Jugendmedien, Leseförderung und Lesekultur ISSN 0045-351X

Handbuch Lesungen und Literaturveranstaltungen

Konzeption, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit / Peter Reifsteck. 2. Aufl. 2000 ISBN 3-922473-20-2

Lebenswelten. Medienräume

Jugendliche, Bibliothek und Schule : Beiträge zum Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule“ / Karl Otto Conrady 2. Aufl. 1998, ISBN 3-89204-327-2

Lesen fördern in der Welt von Morgen

Modelle für Partnerschaft von Bibliotheken und Schule / Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) ISBN 3-89204-524-0

Lesung & Vortrag

Zur Theorie und Praxis der öffentlichen Leseveranstaltung : ein Lesebuch mit Ratschlägen für Autoren, Referenten und



Veranstalter / Klaus Haag ISBN 3-92942-23-0

Literaturveranstaltungen für Kinder und Jugendliche
Beispiele aus Bibliotheken der neuen Bundesländer / DBI Berlin (Arbeitshilfen / Deutsches Bibliotheksinstitut)
ISBN3-87068-464-X

„Mehr mit Medien machen“

Bd. 2 : Mit ZWEI dabei : Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken
ISBN 3-87068-470-4

Bd. 3 : Medien selber machen
ISBN 3-87068-488-7

Bd.4 : Zusammen sind wir bunt : interkulturelle Projekte in der Kinderbibliothek
ISBN 3-87068-581-6

Bd. 5 : Highlights . Feste und Aktionen für Kinder und Jugendliche
ISBN 3-87068-592-1

Bd. 6 : Neue Medien kreativ : Anregungen für die Arbeit in Kinderbibliotheken
ISBN 3-87068-617-0

Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft
Birgit Dankert, Andreas Mittrowann; ISBN 3-89204-181-4

Vermittlung von Kinder- und Jugendliteratur
Werbung und Veranstaltungen in Öffentlichen Bibliotheken / Kommission des DBI für Kinder- und Jugendbibliotheken
ISBN 3-87068-829-7

Vom Entdecker zum Rechercheprofi
Klassenführungen im Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft“ / Bertelsmann
Stiftung (Hrsg.), 1999 ; ISBN 3-89204-391-4

Mit Bilderbüchern wächst man besser
Nicola Bardola u. a.,
Thienemann, 2009, ISBN 3-522-43631-8

Die positive Kraft der Bilderbücher: Bilderbücher in Kindertageseinrichtungen pädagogisch einsetzen
Winfried Kain
Cornelsen Verlag Scriptor, 2006, ISBN 978-3-589245321

5.3 Weiterführende Literatur

Literacy: Vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben
Marie Luise Rau
Haupt, 2009, ISBN 978-3-258075129

Litercy in der Kita: Ideen und Spiele rund um Sprache und Schrift
Heike Tenta
Don Bosco Verlag, 2008, ISBN 978-3-769816075



Literacy - Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur
Sylvia Näger
Herder 2007, ISBN 978-3-451-28691-9

Die positive Kraft der Bilderbücher: Bilderbücher in Kindertageseinrichtungen pädagogisch einsetzen
Winfried Kain
Cornelsen Verlag Scriptor, 2006, ISBN 978-3-589245321

Spaß am Lesen
Leseförderung in der Mediengesellschaft
Heinrich Kreibich / Bettina Mähler
OZ Verlag, ISBN 978-3-89858-405-0

Broschüren Delta-Medien

Zu beziehen über www.leselatte.de

Kinder-Alltag mit Bilderbüchern meistern
Verlagsunabhängige Auswahl mit 170 Titeln zu vielen Themen des Kleinkind –und Vorschulalters

„Noch eine Geschichte, bitte!“ Spielend Sprache lernen
100 Buch- und Spieletipps zu den Bereichen Wortschatz, phonologische Bewusstheit, Grammatik und Erzählfähigkeit

Spielend (mit) Sprache lernen
Buchtipps und Fachinformationen für Eltern, Erzieher und andere Multiplikatoren. Inkl. Kooperationsmöglichkeiten zwischen Bibliotheken und Kindergärten im Bereich der Sprachförderung

„Vorlesen! Tipps (nicht nur) für Vorlesepaten“
Fachinformationen und Medientipps rund um das Thema Vorlesen

